

Nova Cygni 1978

Autor(en): **Maeder, Werner**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **36 (1978)**

Heft 169

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-899504>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

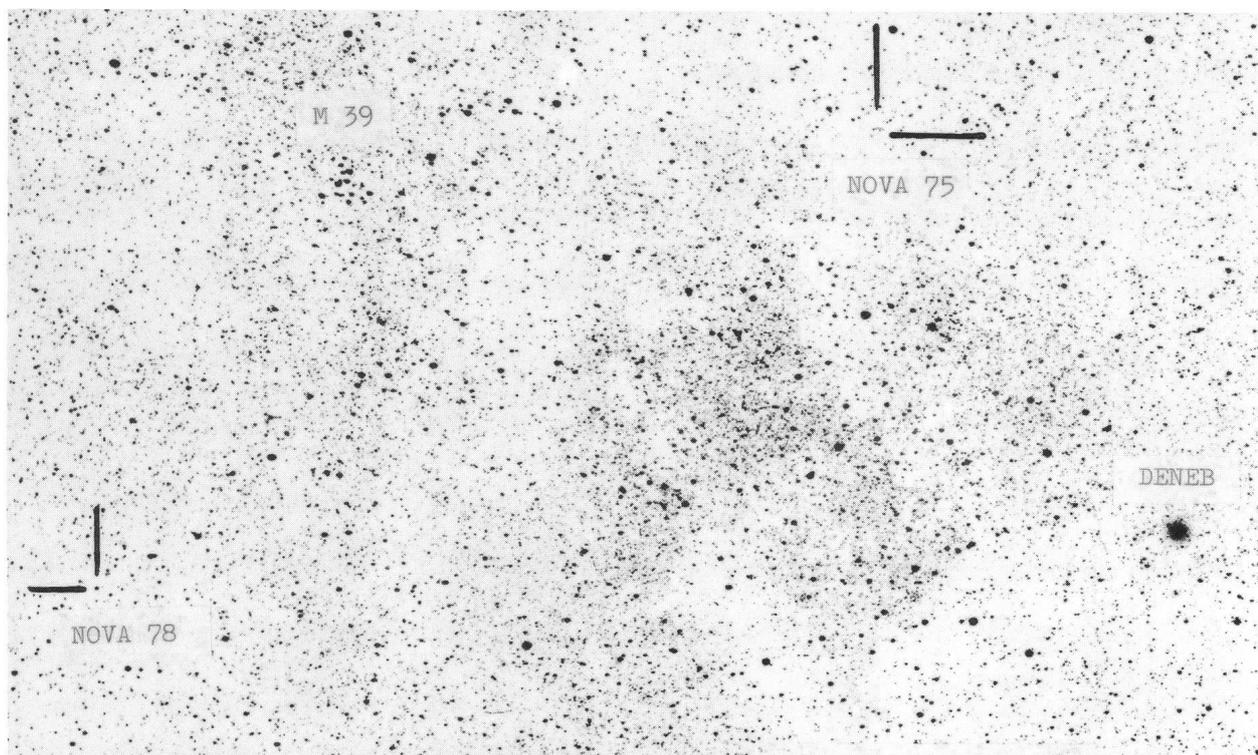
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nova Cygni 1978

Fast genau drei Jahre nach dem Auftauchen der Nova Cygni 1975 wurde im selben Gebiet eine neue Nova entdeckt (ORION-Zirkular Nr. 258 vom 12. September 1978), mit den Koordinaten $21^{\text{h}}40.5' / +43^{\circ}47'$. Wegen dem störenden Mondlicht musste die totale Mondfinsternis vom 16. September abgewartet werden, bevor die Nova fotografiert werden konnte. Wie bereits Herr Locher, schätzte auch der Verfasser die Helligkeit auf ca. $6.5^{\text{m}}_{\text{ph}}$, also bedeutend schwächer als die Nova Cygni 1975, die eine Helligkeit von 2^{m} erreichte. Herr E. Reusser in Ennetbaden, der die Nova am 20. September mit seiner Maksutov fotografierte, schätzt die Helligkeit auf 7^{m}_{ph} . Er hat zudem die Nova als Stern 14. Grösse auf dem Atlas Stellarum identifiziert.

Juste trois ans après la découverte de la Nova Cygni 1975, une autre Nova a été localisée dans la même région (Circulaire ORION No. 258 du 12 septembre 1978) avec les coordonnées $21^{\text{h}}40.5' / +43^{\circ}47'$. A cause de la lumière gênante de la lune, il fallait attendre l'éclipse totale du 16 septembre avant de pouvoir photographier la Nova. Comme déjà M. Locher, l'auteur estime la magnitude à $6.5^{\text{m}}_{\text{ph}}$, donc beaucoup plus faible que la Nova 1975 qui a atteint une magnitude de 2^{m} . M. E. Reusser à Ennetbaden qui a photographié la Nova le 20 septembre, estime sa magnitude à 7^{m}_{ph} . Il l'a d'autre part identifiée comme étoile de la 14^e magnitude sur l'Atlas Stellarum.

Adresse des Auteurs:
WERNER MAEDER, 18 Rue du Grand-Pré, CH-1202 Genève.



Nova Cygni 1978 — Royal-X-Pan 4' — Symmar 5.6/150 — Zwischenpositiv Kodalith Ortho — Foto W. MAEDER

Astronomische Beobachtungen auf der Ferieninsel Teneriffa

Während des ganzen Jahres sind die Kanarischen Inseln ein beliebtes Reiseziel. Auf Teneriffa, der grössten Insel, bietet sich dem Sternfreund eine einmalige Gelegenheit, weitab von störenden Lichtquellen und Dunstschleiern den Himmel zu beobachten. Dies ist besonders reizvoll, da man sich in diesen Breiten bereits mit grösseren Teilen des südlichen Himmels vertraut machen kann.

Die Touristen-Zentren und ihre nähere Umgebung sind für astronomische Beobachtung nur schlecht geeignet. Sie befinden sich alle in Meeresnähe, und ausserdem verdecken an der Nordküste der Insel sehr oft Passatwolken den Himmel. Für den astronomisch Inter-

essierten ideal ist dagegen der 2000—2300 m hoch gelegene Cañadas-Nationalpark, aus dessen riesigem Krater sich das Wahrzeichen Teneriffas — der Vulkan Pico de Teide — erhebt. Von allen Teilen der Insel aus lässt sich dieses Gebiet mit dem Mietwagen (oder Taxi) in 1 bis 2 Stunden erreichen. Da es sich für den Touristen nicht empfiehlt, auf den unbekanntem Bergstrassen nachts noch «nach Hause» ins Hotel zurückzufahren, sollte eine Übernachtung eingeplant werden. Dies ist ohne weiteres möglich, da sich mitten in den Cañadas ein Parador, also ein staatliches spanisches Hotel, befindet. Abgesehen von gewissen Verständigungsschwierigkeiten (man